



Inventar und Ausrüstung sind in schlechtem Zustand – nur wenige PatientInnen werden stationär im Krankenhaus betreut.

Personality Stories

Krankenhaus-MitarbeiterInnen helfen in Nepal Hygiene? Was ist das?



Univ.-Doz. Dr. Alex Blaicher, Ass. Dr.ⁱⁿ Julia Sieber, Physiotherapeut Bernhard Wetscher, DGKS Waltraud Rudelstorfer und Dr. Harald Geck, Mitglied des Vorstandes.

„Wir hatten alle drei das Gefühl, mit dem Flugzeug in einer großen Almsiedlung gelandet zu sein“, beschreibt Dr.ⁱⁿ Julia Sieber die Ankunft in Nepal. Die Anästhesistin am LKH Vöcklabruck war gemeinsam mit DGKS Waltraud Rudelstorfer (ebenfalls vom LKH Vöcklabruck) und dem Physiotherapeuten Bernhard Wetscher (Zentrum Buchberg) für drei Monate in Humla, einem Bezirk im Westen Nepals. Gemeinsam unterstützten sie dort den Verein Nepal Trust beim Aufbau der Gesundheitsversorgung. „Gepflasterte Plätze und Straßen gibt es dort nicht. Auch keine Fahrzeuge“, sagt Sieber. „Bilder aus Geschichtsbüchern wurden vor unseren Augen lebendig.“ Historisch erschienen den drei ÖsterreicherInnen aber nicht nur die täglichen Arbeiten der Menschen, sondern auch deren Hygienestandard. Sieber beschreibt: „Im Krankenhaus gibt es nur im Verbandsraum fließendes Wasser – und das ist kalt –, einen bedrohlichen Röntgenapparat und im Labor kann man an einer Hand abzählen, was man untersuchen kann.“ Wegen der ungeheizten Zimmer und des desolaten Zustands des Inventars zogen es sogar die PatientInnen vor, zu Hause zu bleiben. „Und so gab es trotz der über-raschenden Größe des Krankenhauses kaum stationäre PatientInnen.“

Die wichtigsten Medikamente waren jedoch vorhanden. Da die Menschen meist an Infektionen leiden, ist der Antibiotikaverbrauch enorm.

Die mangelnde Hygiene wird immer wieder zum Problem. „Der Dreck ist überall – überall ein Klo!“, beschreibt Sieber. „Alles, was man nicht essen kann, fällt ganz natürlich zu Boden. Das fehlende Wissen über Infektionsquellen und deren Gefahren haben uns unglaubliche Eitermengen sehen lassen.“ Die Verletzungen reichten von eitrigen Unterschenkeln, entzündeten Brandblasen und unerklärlichen Abszessen bis zu Gastritis wegen des scharfen, einseitigen Essens, chronischen Atemwegserkrankungen durch Staub und Ruß sowie Unterernährung bei Kindern. „Ein Junge hatte einen Schuss durch einen Fuß und einer wäre fast durch zwei Bisse eines Bären getötet worden“, schildert die Ärztin. Die drei ÖsterreicherInnen versuchten, den KrankenhausmitarbeiterInnen vor Ort Know-how zu vermitteln, Vorsorge zu betreiben und den hygienischen Standard zu heben. „Das Waschtraining vor der Wundversorgung war sehr spannend“, sagt Julia Sieber. „Fehlende Verbände und verdeckte Wunden ließen uns manchmal verzweifeln. Dass man Tabletten schlucken soll, war auch nicht allen klar. Aber die Dankbarkeit mancher PatientInnen war überwältigend.“ Die drei Monate in Nepal waren für Sieber nicht der erste und vermutlich auch nicht der letzte Auslandsaufenthalt. Sie leistete bereits in Venezuela Entwicklungshilfe. Am 1. Februar folgten drei MitarbeiterInnen des LKH Vöcklabruck dem Beispiel ihrer KollegInnen. Dr.ⁱⁿ Michaela Dolezial (Anästhesie und Intensivmedizin), Norbert Pichler (Werkstätte) und Karin Perner (ICU) flogen ebenfalls für drei Monate nach Nepal.

Nepal Trust ist ein Verein, der in Humla, Westnepal, die Gesundheitsversorgung aufbaut. Die Menschen in diesem Gebiet haben derzeit keinen Zugang zu medizinischer Versorgung. Unterernährung, Durchfall, Epilepsie, Rheuma und Infektionskrankheiten sehen die Helferinnen und Helfer vor Ort tagtäglich. Die Behandlung dieser Krankheiten gehört genauso zu ihren Aufgaben wie Operationen. Nepal Trust organisierte gemeinsam mit Projektpartnern sogenannte Health Camps, die es in den vergangenen fünf Jahren immer wieder gab. Univ.-Doz. Dr. Alex Blaicher, Ärztlicher Direktor des LKH Vöcklabruck, ist Obmann des Vereins Nepal Trust. Er stellte den Kontakt zwischen Verein und KrankenhausmitarbeiterInnen her.